



Bernd Engelhardt: *Mit den Aufgaben im Kampfprogramm meiner Grundorganisation sorgen wir dafür, daß die Losung „Arbeitszeit ist Leistungszeit“ jederzeit mit Leben erfüllt wird.*

Ingrid Meister: *Sozialistische Einstellungen und Haltungen schafft man nicht mit Knopfdruck, sondern nur durch die zielgerichtete ideologische Arbeit mit den Menschen.*



Jürgen Kurth: *Die umfassende Intensivierung der Produktion verlangt eine weitere Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den Kollektiven.*

Fotos: Peter Sengpiehl

rung unbedingt verlangt, den eigenen Rationalisierungsmittelbau qualitativ so zu entwickeln, daß er selbst mikroelektronische Baugruppen und Schaltkreise zu entwerfen vermag und Voraussetzungen für die flexible Automatisierung ganzer Fertigungslinien schafft.

So wurden im Austausch der Erfahrungen von Neubrandenburger Parteisekretären nützliche Erkenntnisse zusammengetragen. Je besser es den Parteileitungen gelingt, sie bei der Ausarbeitung ihrer Kampfprogramme anzuwenden, um so wirksamer werden diese Führungsdokumente sein und den Maßstäben der 10. Tagung des ZK entsprechen. Welche Ratschläge für das praktische Vorgehen haben sich dazu die Parteisekretäre selbst erteilt?

- Im Kampfprogramm werden die ökonomischen Aufgaben in der Form von Aufgaben für die Parteiarbeit gestellt; es wiederholt nicht einfach das, was im Plan steht.

- Das Führungsdokument geht von dem Prinzip aus: Auch auf dem Felde der Wirtschaft ist Parteiarbeit mit den Menschen, Festigung enger, vertrauensvoller Beziehungen zu den Werkträgern, geduldige Arbeit zur Überzeugung der Werkträgern von der Richtigkeit und Notwendigkeit der in den Parteibeschlüssen gestellten Aufgaben und Ziele.

- Das Kampfprogramm ist dadurch charakterisiert, daß es die Ökonomischen Vorhaben in Zusammenhang mit den ihnen innewohnenden ideologischen Problemen stellt und dazu konkrete politische Führungsmaßnahmen festlegt. Kampfprogramme verbinden drei Seiten der Parteiarbeit: anspruchsvolle Ziele zur Überbietung des Planes anzustreben, die dazu notwendigen politischen Motive,

Haltungen und Initiativen in den Arbeitskollektiven zu schaffen sowie die entsprechenden Konsequenzen für das Wirken der Parteikräfte zu ziehen.

- Im Kampfprogramm werden also langfristige Inhalt und Methoden der politischen Arbeit der Parteiorganisation beschlossen. Wo zielstrebig, differenziert und betriebskonkret Grundfragen der Wirtschaftspolitik ideologisch geklärt werden - durch Agitation und ökonomische Propaganda, mit Hilfe des Parteilehrjahres und der Schulen der sozialistischen Arbeit, durch die Betriebszeitung und Arbeitsgruppen der Parteileitung, mit dem Tag des Meisters usw. -, dort entwickeln sich erfahrungsgemäß feste Kampfpositionen für einen starken Leistungsanstieg. Das Kampfprogramm kann und will aber den Plan der politischen Massenarbeit nicht ersetzen.

- Wenn der Sinn der ökonomischen Strategie darin besteht, durch umfassende Intensivierung hohes ökonomisches Wachstum auf Dauer zu gewährleisten, dann heißt das für die Ausarbeitung der Kampfprogramme, mit weitestgehender politisch-ideologischer und Kaderarbeit geistige Voraussetzungen für künftige Aufgaben im Fünfjahrplanzeitraum zu schaffen. Deshalb sind die Vorhaben der umfassenden Intensivierung eng mit Maßnahmen zur Qualifizierung der Tätigkeit der Leiter sowie mit Konsequenzen für die Bildung und Erziehung der Werkträgern zu verbinden.

Auf diese Weise wird durch das Kampfprogramm die komplexe politische Führung ökonomischer Prozesse im Bereich der Grundorganisation gewährleistet, die Einheit von Politik, Ökonomie, Ideologie und Organisation lebensnah verwirklicht.